

25.06.2021

Dr. Anne-Monika Spallek besucht Bioland-Gärtnerei Neiteler.

Regionale Produkte im Fokus

Beim Besuch der Grünen Kandidatin für die Bundestagswahl im Wahlkreis Coesfeld-Steinfurt II war die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte zentrales Thema. Begleitet wurde sie von einigen Fraktionsmitgliedern BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV Nottuln.

Die Bioland-Gärtnerei Neiteler bietet seit mehr als 60 Jahren Gemüse frisch vom Hof aus den Baumbergen auf dem Markt in Münster und Nottuln sowie seit 2016 im Hofladen. Neben saisonalem Gemüse aus eigenem Anbau liefern Erzeuger aus dem Umkreis u.a. Kartoffeln und Möhren zur Aufstockung des Angebotes.

Das Ehepaar Neiteler leitet gemeinsam den Bio-Betrieb in zweiter Generation. Neben mehreren fest angestellten Mitarbeiter:innen, darunter ein Auszubildender, werden zahlreiche 450-Euro-Kräfte beschäftigt. Neiteler würde durchaus eine Anhebung des Mindestlohns begrüßen, betonte aber, dass dann auch die Zuverdienstgrenze auf mindestens 550 Euro steigen müsse.

Die Gärtnerei ist anerkannter Ausbildungsbetrieb. Das Interesse an einer Ausbildung sei in diesem Jahr gestiegen. Problematisch sei dabei die starke Spezialisierung in den Fachrichtungen der Gartenbaubetriebe, so dass insgesamt zu wenig Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.

Für Spallek seien regionale Wertschöpfungsketten wegweisend. Im Münsterland seien nur ein Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe ökologisch geführt. Politische Rahmenbedingungen seien erforderlich, um konventionellen Betrieben einen Umstieg zu ermöglichen.

Während des Hofgangs berichtet Neiteler ausführlich von der Anzucht der Pflanzen aus biologischem Saatgut, dem Anbau in abgestimmter Fruchtfolge und der Vermarktung. Das anfallende Regenwasser werde von allen Dachflächen abgeleitet und genutzt. Das Beheizen der Gewächshäuser finde noch über Öl statt. Gerne würde Neiteler hier auf regenerative Energien umsteigen, was für die Größe seines Betriebes jedoch schwierig sei. Er arbeite an Versuchen zur Optimierung der Boden- und Düngerzusammensetzung. Derzeit lägen die Erträge bei max. 50 Prozent gegenüber konventioneller Anbaumethoden.

Die Nachfrage nach regionalen Bio-Lebensmitteln nehme stetig zu. Während der Corona-zeit sei der Umsatz spürbar gestiegen.

Bildunterschrift: Dr. Anne-Monika Spallek (Mitte) im Gespräch mit Reinhard und Ursula Neiteler (re.), links im Bild: Annette Müller, Martin Uphoff (Foto: Paul Bergmann).